

Die Heimat der Roma ist ihre Sprache

Arbeitsblatt 2:

Der arme Rom und der Teufel

Es war einmal ein Rom, der hatte zwölf Kinder. Er war sehr arm, aber er hatte eine Geige, und mit der ging er im Fasching musizieren. Das ganze Dorf war er schon abgewandert, viel Brot hatte man ihm gegeben und Geld auch. Nur beim Müller war er noch nicht gewesen, und er sagte zu sich: "Jetzt muss ich zum Müller gehen." Als er nun beim Müller eintreten wollte, kam der Müller mit einer großen Hacke heraus. Er sagte zum Rom: "Spiel nicht, Rom! Mir ist ein großes Unglück widerfahren." – "Was gibt es?" fragte der Rom: "Könnte ich dir nicht helfen?" – "Oh ja", sagte der Müller, "zu mir kommt der Teufel jede Nacht um zwölf Uhr mahlen!" Nun sagte der Rom: "Diese Nacht werde ich bei dir sein."

Um zwölf Uhr kam der Rom. Der Müller hatte ihm ein großes Brot mitgegeben, auch Wein und Fleisch, und für den Teufel hatte der Rom ein Fass Spiritus dabei. Als nun der Teufel die Geige sah, fragte er: "Freund, was ist das?" – "Das ist eine gute Sache", sagte er: "Du wirst gleich sehen, wie du tanzen wirst!" Und er spielte ihm ein Lied.

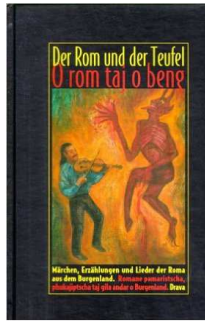
Nun gab der Rom ihm den Spiritus zu trinken. Und der Teufel betrank sich. Als er betrunken war, begann der Teufel zu tanzen. Er sprang bis zum Plafond, und mit seinen Hörnern riss er die ganze Decke herunter. Dann sagte der Teufel zum Rom: "Lass mich spielen!" Der Rom sagte: "Ich lasse dich spielen. Aber zuvor muss ich deine Krallen abfeilen, sonst kannst du nicht spielen."

Nun spannte der Rom die Hände des Teufels in den Schraubstock ein. Er nahm eine große Feile und begann, seine Hände zu feilen. Da jammerte der Teufel: "Ach, mein Freund, ich will die Geige nicht mehr spielen lernen, mir kommt ja schon das Blut!" Der Rom aber sagte: "Solange werde ich dich bearbeiten, bis du mit deinem eigenen Blut unterschreibst, dass du nie wieder in die Mühle mahlen kommst." Da unterschrieb nun der Teufel, und der Rom nahm seine Hände aus dem Schraubstock heraus. Daraufhin ist der Teufel mit dem Schraubstock fortgegangen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.

Quelle: <http://romaniprojekt.uni-graz.at/varieties-burgenland-text.de.html>

Die Heimat der Roma ist ihre Sprache



Aus: Der Rom und der Teufel. Märchen, Erzählungen und Lieder der Roma aus dem Burgenland, hg. von Dieter W. Halwachs, Emmerich Gärtner-Horvath, Michael Wogg, Drava, Klagenfurt, 2000.

Fragen zu: „Der arme Rom und der Teufel“:

- Kennst du eventuell ein oder auch mehrere ähnliche Märchen?
- Wer überlistet hier den Teufel und wie?
- Was ist der Beruf des armen Rom? Wie verdient er sich sein Geld bzw. sein Essen?